



MUSEUM FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE
KULTURGESCHICHTE



KULTURREFERAT FÜR
RUSSLANDDEUTSCHE

Vor 85 Jahren: Deportation der Deutschen in der Sowjetunion 1941

Wissenschaftliche Konferenz, veranstaltet von der *Wissenschaftlichen Kommission für die Deutschen in und aus Osteuropa, Sibirien, Zentralasien und Kaukasien (WKDO)* in Kooperation mit dem *Nordost-Institut (IKGN)* Lüneburg, dem *Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte* sowie dem *Kulturreferat für Russlanddeutsche Detmold* und dem *Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung*, Berlin.

Die Veranstaltung findet unter der Schirmherrschaft und mit finanzieller Unterstützung durch den Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten statt.

Freitag, 18. bis Sonntag, 20. September 2026
Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

Die Deportationen von 1941 bedeuteten das gewaltsame Ende der deutschen Siedlungsgebiete im europäischen Teil der Sowjetunion und in Kaukasien. Sie stellten eine dramatische Zäsur dar, deren Folgen bis heute im Selbstverständnis der Betroffenen und ihrer Nachkommen spürbar sind. Dies gilt insbesondere für die Identität der mehr als 2,5 Millionen Bundesbürgerinnen und Bundesbürger mit russlanddeutschem (Spät-)Aussiedlerhintergrund. Die Konferenz beleuchtet Hintergründe, Auswirkungen und Folgen der Deportationen und schlägt die Brücke zu aktuellen Fragen der Erinnerungskultur und Integration.

Gerahmt von der Konferenz findet am 18. September ab 18.30 Uhr am selben Ort die zentrale Gedenk- und Diskussionsveranstaltung anlässlich des Jahrestags der Deportationen statt. Veranstalter: *Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE)*, *Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte*, *Kulturreferat für Russlanddeutsche* und *Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung*.

Gäste sind willkommen. Die Teilnahme an der Konferenz ist auch per Live Stream möglich.

Anmeldung zur Konferenz: <https://buchungen.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/tickets/104>

Anmeldung zur Abendveranstaltung: <https://buchungen.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/tickets/103>

Konferenzprogramm

Freitag, 18. September 2026

- 14:30 **Begrüßung**
Dr. Roland Borchers, Direktor des Dokumentationszentrums Flucht,
Vertreibung, Versöhnung
Dr. Bernd Fabritius, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen
und nationale Minderheiten
- Einführung**
Prof. Dr. Dietmar Neutatz (Universität Freiburg)
- 15:00 - 16:45 **Panel 1**
- Dr. habil. Pavel Polian, Universität Freiburg:
Ethnische Deportationen als Lieblingsinstrument der Politik Stalins
- Dr. Alfred Eisfeld, Göttinger Arbeitskreis e.V.:
Vorgeschichte der Entscheidung zur Deportation der Deutschen 1941
- Prof. Dr. Jan C. Behrends, Universität Viadrina, Frankfurt/Oder:
**„Faschismus“ als sowjetische Zuschreibung in längerfristiger
Perspektive**
- Diskussion
- Moderation:** Prof. Dr. Dietmar Neutatz, Universität Freiburg
- 16:45 - 17:00 Kaffeepause
- 17:00 - 18:10 **Panel 2**
- Prof. Dr. Dietmar Neutatz, Universität Freiburg:
**Die Deutschen als „Gefahr“: Ältere Wahrnehmungsmuster und die
Folgen der nationalsozialistischen Instrumentalisierung deutscher
Minderheiten**
- Prof. Dr. Dieter Pohl, Universität Klagenfurt:
**Ziele und Methoden nationalsozialistischer Politik in den besetzten
Gebieten der Sowjetunion**
- Diskussion
- Moderation:** PD Dr. Hans-Christian Petersen, Bundesinstitut für Kultur
und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

18:30 - 20:30 Gedenk- und Diskussionsveranstaltung:
Deportation und Erinnerung.
85. Jahrestag der Zwangsumsiedlung der Russlanddeutschen 1941

Programm:

<https://www.bkge.de/veranstaltungen/deportation-und-erinnerung-85-jahrestag-der-zwangsumsiedlung-der-russlanddeutschen-1941>

Samstag, 19. September 2026

09:00 - 10:45 Panel 3

Prof. Dr. Eva-Maria Auch, Humboldt-Universität zu Berlin:
Die Deportation der Deutschen aus Aserbaidschan

Prof. Dr. Zaur Gasimov, Türkisch-Deutsche Universität Istanbul:
Die Deportation der Krimtataren

PD Dr. David Feest, Nordost-Institut Lüneburg:
Stalinistische Deportationen aus dem Baltikum

Diskussion

Moderation: Dr. Alfred Eisfeld, Göttinger Arbeitskreis e.V.

10:45 - 11:00 Kaffeepause

11:00 - 12:45 Panel 4

Prof. Dr. Vladimir Martynenko, Nationale Akademie der Wissenschaften, Kyjiw:

Deutsche in der Ukraine und die deutsche Besatzungsmacht
[zugeschaltet per Videokonferenz]

Dr. Alfred Eisfeld, Göttinger Arbeitskreis e.V.:
Evakuierung und „Repatriierung“ der verbliebenen Schwarzmeerdeutschen

Dr. Dmytro Myeshkov, Nordost-Institut Lüneburg:
Eine ukrainendeutsche Gemeinde im Kontext der (Zwangs)Migrationen der 1930-1960er Jahre

Diskussion

Moderation: Kirsten Bönker, Nordost-Institut Lüneburg

12:45 - 14:00	Mittagessen im Dokumentationszentrum (Referentinnen und Referenten)
14:00 - 15:45	Panel 5 Prof. Dr. Zhanna Kydyralina, Eurasische Nationale Universität, Astana: Der Einsatz in der Arbeitsarmee Prof. Dr. Nelli Krasnobaeva, Ostkasachische Technische Universität, Astana: Die Lebensbedingungen in den Sondersiedlungen <i>[zugeschaltet per Videokonferenz]</i> Johannes Dyck (Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, Detmold): Religion und religiöse Erweckung als Überlebensstrategie Diskussion Moderation: Dr. Katharina Dück, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
15:45-16:15	Kaffeepause
16:15-18:00	Panel 6 Dr. Viktor Krieger, Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland, Nürnberg: Das Problem der sowjetischen Täter, Mittäter und Mitläufer am Beispiel des Zwangsarbeitslagers Tscheljabmetallurgstroj 1942-1946 Prof. Dr. Victor Dönninghaus, Nordost-Institut, Lüneburg: Die Suche nach Heimat: Autonomie- und Ausreisebewegung als Spätfolge der Deportation Dr. Katharina Dück, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim: Brüche von Sprachbiographien und Sprachidentitäten der Deutschen in Staaten der ehemaligen Sowjetunion als Folge der Deportationen von 1941 Diskussion Moderation: Kornelius Ens, Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte, Detmold
19:30	Abendessen in einem Restaurant (Referentinnen und Referenten)

Sonntag, 20. September 2026

09:00 - 10:45 **Panel 7**

Prof. Dr. Andrej Kudrjachenko, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Kyjiw:

Ukrainische Historiographie der Deportationen

Natalja Salnikova-Glaubitz, Universität Freiburg:

Von der Deportation zur Migration? Museale Erzählungen russlanddeutscher Geschichte und ihre narrativen Horizonte in Deutschland und Russland

Edwin Warkentin, Kulturreferat für Russlanddeutsche, Detmold:

Aushandlungen kollektiver Erinnerung: Gedenkkulturen zum Kriegsfolgenschicksal im transnationalen Vergleich

Diskussion

Moderation: Dr. Dmytro Myeshkov, Nordost-Institut, Lüneburg

10:45 - 11:00 Kaffeepause

11:00 - 12:10 **Panel 8**

Prof. Dr. Otto Luchterhandt, Universität Hamburg:

Kriegsfolgenschicksal und Aufnahme von (Spät-)Aussiedlern in Deutschland

Dr. Felix Riefer, Universität Freiburg:

Scheinbemühungen des Kreml um die (Spät-) Aussiedler: Desinformation vor dem Hintergrund von Informationsdefiziten

Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Eva-Maria Auch, Humboldt-Universität zu Berlin

12:10 - 12:20 Pause

12:20 - 13:30

Podiumsdiskussion

Die Deportation als zentrales Trauma und identitätsstiftendes Element der Deutschen in und aus Osteuropa, Sibirien, Zentralasien und Kaukasien

Dr. Katharina Dück, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Dr. Alfred Eisfeld, Göttinger Arbeitskreis e.V.

Edwin Warkentin, Kulturreferat für Russlanddeutsche, Detmold

Moderation: Dr. Felix Riefer, Universität Freiburg

13:30

Mittagessen im Dokumentationszentrum (Referentinnen und Referenten)